



Aufnahmeprüfung 7. April 2000

Deutsch

1. Klassen MS und DMS

Ein Wintermärchen

von Silvio Blatter (geb. 1946, Kanton Aargau)

Es schneit, seit Tagen fällt Schnee und deckt alles zu: die Häuser, den Wald, die Felder und Strassen. Dicke Flocken, sie schmelzen auf der Zunge. Schneegestöber hebt den Raum auf.

Endlich scheint die Sonne. Auf Gartenzäunen weisse Kappen, auf den Feldern ein Gleissen, dahinter dunkel der Wald. Hier und dort ist der Schnee grau.

- 5 Ich mag Winterbilder. Am liebsten Abendlandschaften mit bläulichem Schimmer. Darin ein Zug mit beleuchteten Fenstern.

- Okay, sagt meine Tochter.

- 10 Wir sitzen im Intercity zwischen Bern und Zürich. Meine Tochter liest einen Comic; das verschneite Land kümmert sie wenig. Ich trinke Bier aus der Dose, geniesse die Fahrt und den Tag, die Hügel, sanft gemacht vom Schnee. Und unter der Brücke dunkel der Fluss, aus dem Steine ragen wie Rücken von Elefanten.

- 15 Schwarz. Wie ein Schlag ins Gesicht. Gleich das Gefühl von grosser Geschwindigkeit. Wir sind im Heitersbergstunnel, ich spüre die nasse Kälte des Berginnern. Ein anderer Zug kreuzt uns donnernd ...

Als wir wieder ins Freie rasen nach ein paar Minuten und ich die Industrie- und Vorstadt-Landschaft von Zürich (mit Schrott im Schnee und Häusern wie Bienenwaben) erwarte: Nichts als Wüste ...

- 20 Hitze und Sand und die Sonne brennt herab und die Klimaanlage bricht zusammen. Der Zug verlangsamt die Fahrt, er hält an.

- Alles aussteigen.

Der Zugführer mit seiner roten Tasche geht von Waggon zu Waggon. Wenn Sie die Güte haben wollen, sagt er nicht unfreundlich, aber bestimmt. Für jeden Fahrgast steht draussen ein Kamel bereit, die Reise geht gleich weiter, in sieben Reitstunden sind wir in Timbuktu. [Westafrika]

- 25 Nach dem Ritt fahren wir mit Kanus weiter. In drei Tagen ungefähr, so der Zugführer, erreichen wir Zürich. Ich nehme an, Sie haben genügend Wäsche, Tranksame und Proviant mitgenommen.

- Ja, sage ich, ein Schinkensandwich ...

- Dreiachtzig, sagt der Mann von der Minibar, bedient mich und schiebt sein Wägelchen weiter.

- 30 Meine Tochter legt ihren Comic auf die Knie und schüttelt den Kopf.

- Gleich sind wir zu Hause, sagt sie, da warten prima Spaghetti auf uns, aber du kaufst noch ein Sandwich mit Schinken.

- Wir reiten nicht nach Timbuktu?

- 35 - Du verträgst Bier am Abend nicht. Zuerst schläfst du mit heruntergeklappter Kinnlade, dass man sich vor den Mitreisenden schämen muss, ereifert sich meine Tochter, und dann schwafelst du noch Unsinn.

- 40 - Bitte, sag ich, das ist doch das Schöne beim Zugfahren. Du kannst die Gedanken ausschweifen lassen und träumen, du fährst nach einem anstrengenden Tag von Bern nach Zürich zurück. Draussen das Abendlicht, Täler, Dörfer, Vororte, Städte im Schnee und das glitzernde Licht von Tausenden von Lampen und Leuchtreklamen: Nichts kann dir passieren ...

- 45 Da seh ich (der Zug liegt in eleganter Kurvenlage etwas schräg) zum linken Fenster hinaus die Stahlwerke von Dietikon, die Limmat, den Flussweg; eine Frau zieht einen Schlitten, zwei Kinder sitzen darauf. Und auf der rechten Seite die Wüste.

- Die Wüste?

Dort reite ich auf dem Kamel nach Timbuktu, der Hintern tut mir weh, Schweiß rinnt zwischen den Schenkeln herab und scheuert sie wund.

50

- Den Wolf kriegst du? [Hautreizung]

Wieder links auf dem Winterfluss nun Boote, Kanus. Ja, wir steigen bald in Kanus um und fahren auf der Limmat nach Hause.

- Flussaufwärts.

55 - Wenn du ruderst, sagt meine Tochter, ein wenig Körperarbeit würde dir gut tun.

So reite ich und rudere und sitze bequem im fahrenden Zug, und Schweiß tropft mir von der Stirn aufs Schinkensandwich.

- Das verdammte Bier. Man sollte bei der Hitze nicht soviel Bier trinken.

60

Jetzt will der Zugführer die Fahrkarten nochmals kontrollieren. Bitte, wenn es sein muss. Das Suchen beginnt. Doch ich finde mein Halbtaxabonnement nicht (und er füllt so ein elendes Formular aus), aber dafür habe ich seltsame, gepresste Würfel in der Tasche.

- Kamelfutter, sagt meine Tochter: Wo hast du dieses Zeug her?

65

Endlich in Zürich steigen wir aus. Kälte schlägt mir entgegen, seltsam diffuses Licht vor der Halle, verschneite Geleise, und hier wimmelt es von Menschen, die es eilig haben. Vermummt in Mäntel, mit Schals, und Stiefel tragen sie. Der Boden ist unfreundlich nass. Vor dem Bahnhof leise fallender Schnee, dünner Schnee, den man nur in den Lichtkegeln der Strassenlampen sieht. Und dort gehen vor mir drei, vier Beduinen in weissen Gewändern, sie steigen ins Tram und fahren weg.

70

- Sie sassen die ganze Zeit bei uns im Abteil, sagt meine Tochter. Sie haben von Kamelen geredet und von Kanus.

- Verstehst du denn arabisch?

- Nein, sagt meine Tochter, aber englisch. Sie waren sehr freundlich, einer hat mir afrikanisches

75

Zuckergebäck angeboten; aber du hast ja nichts mitbekommen. Du hast die halbe Zeit gedöst und geschlafen.

Zu Hause klopfen wir Schnee von den Schuhen und Mänteln. Die Spaghetti schmeckten wunderbar. Das Sandwich versteckte ich im Schreibtisch. Ich habe es gegessen, als ich dieses Märchen schrieb, es war schon etwas trocken. Vor meinem Fenster fiel Schnee, und ich stellte mir vor, ich fahre im Zug, in einem Güterwagen mit Kamelen, die freudig und erstaunt zum kleinen Fenster in die Landschaft hinauseucken, weil sie zum ersten Mal Bahn fahren dürfen und Schnee, verschneite Dörfer, Täler, Städte und einen Fluss sehen ...

80

- Und den Schnee der Alpen, sagt meine Tochter.

- Okay, sag ich, und jetzt sehen sie nichts mehr, denn es fängt wieder an zu schneien ...

Achtung:

Bei der Zeilenumerierung sind die Leerzeilen mitgezählt!



**KANTONSSCHULE
SCHAFFHAUSEN**
Pestalozzistrasse 20
8200 Schaffhausen

Matritätsabteilungen
Lehrmittelschule

Telefon 052 632 24 24
Telefax 052 632 24 10

Diplommittelschule

Telefon 052 632 24 24
Telefax 052 625 09 31

Primarschulseminar
Kindergartenseminar

Telefon 052 630 07 00
Telefax 052 632 07 10

Aufnahmeprüfung 7. April 2000

Deutsch

1. Klassen MS, DMS

Aufsatzthemen

1. Stell dir vor, du stehst auf dem Bahnhof und siehst nur noch die Rücklichter deines Zuges. Der nächste Zug fährt erst in einer Stunde ab. Um die Wartezeit zu verkürzen, beobachtest du interessiert, aufmerksam und genau das Geschehen auf dem Bahnhof. Was spielt sich hier alles ab?
2. Stell dir vor, du begegnest einem Jugendlichen aus einem fremden Land, das Du überhaupt nicht kennst. Schildere die Begegnung und beschreibe, was du dabei erlebst und erfährst.



Aufnahmeprüfung 7. April 2000

Deutsch

1. Klassen MS, DMS

Name: Vorname:

Prüfungsklasse:

Sprachübung (total 50 Punkte)

A) Textverständnis
(total: 23 Punkte)

Punkte

1. Fasse die Erzählung *in vier bis fünf Zeilen* zusammen!

5

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

2. Lege fest, wo die Geschichte im Zug zum ersten Mal von der Wirklichkeit in den Traum kippt und wo sie wieder zurückdreht.

2

Bezeichne die entsprechenden „Schnittstellen“!

Zeile

Textanfang:

Zeile

Textanfang:

3. a) Erkläre, warum der Vater im Zug zu phantasieren beginnt? (drei Gründe)

4

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

b) Warum phantasiert er ausgerechnet über Kamele und Kanus?

.....
.....
.....

c) Hat der Vater die in Zeile 69 erwähnten Beduinen wirklich gesehen oder nur im Traum wahrgenommen?

.....
.....
.....
.....

4. Wie denkt der Ich-Erzähler übers Zugfahren? Suche die entsprechenden Textstellen und gib die Zeilen an!

2

Zeile: Text:

.....

Zeile: Text:

.....

Zeile: Text:

.....

Zeile: Text:

.....

5. Warum werden in Zeile 18 die Häuser mit Bienenwaben verglichen? 2

.....

.....

.....

.....

.....

6. a) Erkläre in eigenen Worten, was der Ich-Erzähler mit folgender Aussage (Zeile 14) meint: „Schwarz. Wie ein Schlag ins Gesicht.“ 3

.....

.....

.....

.....

.....

b) Warum kommt in diesem Zusammenhang „das Gefühl von grosser Geschwindigkeit“ auf?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

7. Erkläre den Zusammenhang zwischen Titel und Text. 2
Kreuze unten *die eindeutig richtigen Antworten* an!

- a) die Handlung spielt im Winter.
- b) Es passieren Dinge, die sich in Wirklichkeit nie so abspielen können.
- c) Das Thema des Textes ist der Winter.
- d) Es herrscht eine märchenhafte Stimmung.
- e) Der von Blatter gesetzte Titel ist wörtlich zu nehmen.

8. Was erfahren wir über das Verhältnis von Vater und Tochter? 3

.....

.....

.....

.....
.....
.....
.....
.....

B) Sprachbetrachtung
(total 12 Punkte)

9. Erkläre mit eigenen Formulierungen die folgenden Wörter:

3

a) Gleissen (Zeile 3)

.....

b) Intercity (Zeile 9)

.....

c) Comic (Zeile 9)

.....

10. Erkläre die folgende Redewendungen:

3

a) „Schneegestöber hebt den Raum auf“ (Zeile 2);
was ist hier mit „aufheben“ gemeint?

.....
.....
.....
.....
.....

b) „Die Hügel, sanft gemacht vom Schnee“ (Zeile 10 - 11)

.....
.....
.....
.....
.....

- c) „... dunkel der Fluss, aus dem Steine ragen wie Rücken von Elefanten“
(Zeile 11 - 12); was meint der Vergleich „wie Rücken von Elefanten“?

.....

.....

.....

.....

.....

11. a) Erkläre das Wort „schwafeln“ (Zeile 36);

3

.....

- b) In Blatters Text kommt häufig das Verb „sagen“ vor; ersetze es im Abschnitt Zeile 27 – 39 durch gleichbedeutende andere Wörter, die in den Textzusammenhang passen!

Zeile: Wort:

Zeile: Wort:

Zeile: Wort:

Zeile: Wort:

12. A. Das Nomen „Gedanken“ in der Zeile 39 ist abgeleitet vom Verb „denken“.
Bilde jetzt mit den folgenden Infinitiven die abgeleiteten Nomen, und zwar nicht den substantivierten (nominalisierten) Infinitiv (wie z. B. „denken“ → das Denken!).

3

- a) glänzen
- b) schwinden
- c) trinken

- B. Von welchen Verben sind die folgenden Nomen abgeleitet?

- a) Gesicht
- b) Zug
- c) Licht

14. Schreibe alle **verbalen Teile** und alle **Satzglieder** heraus und bestimme sie, soweit sie Dir bekannt sind! Verwende pro Satzteil *eine* Linie. (Die Anzahl der vorhandenen Linien entspricht nicht unbedingt der Anzahl Satzteilen!)

6

a) Ich mag am liebsten Abendlandschaften mit bläulichem Schimmer. (Zeile 5)

.....

.....

.....

.....

.....

b) Ich spüre die nasse Kälte des Berginnern. (Zeile 15)

.....

.....

.....

.....

.....

c) Nichts kann dir passieren. (Zeile 42)

.....

.....

.....

.....

.....

d) Jetzt will der Zugführer die Fahrkarten nochmals kontrollieren. (Zeile 61)

.....

.....

.....

.....

.....



**KANTONSSCHULE
SCHAFFHAUSEN**
Pestalozzistrasse 20
8200 Schaffhausen

Matunftsabteilungen

Lehrantsschule

Telefon 052 632 24 24
Telefax 052 632 24 10

Diplommittelschule

Telefon 052 632 24 24
Telefax 052 625 09 31

Primarschulseminar

Kindergartenseminar

Telefon 052 630 07 00
Telefax 052 632 07 10

Aufnahmeprüfung 7. April 2000

Deutsch

1. Klassen MS, DMS

Aufsatzthemen

1. Stell dir vor, du stehst auf dem Bahnhof und siehst nur noch die Rücklichter deines Zuges. Der nächste Zug fährt erst in einer Stunde ab. Um die Wartezeit zu verkürzen, beobachtest du interessiert, aufmerksam und genau das Geschehen auf dem Bahnhof. Was spielt sich hier alles ab?
2. Stell dir vor, du begegnest einem Jugendlichen aus einem fremden Land, das Du überhaupt nicht kennst. Schildere die Begegnung und beschreibe, was du dabei erlebst und erfährst.